# fürchte dich nicht

## Bach...Sandström...Purcell... Schein...Nystedt...

**Ewa Lovrenovic_Oboe**
**Felizitas Faessler_Orgel**
**Helmut Veihelmann_Cello**

# CapellaVocale München

**Leitung**
**Dorothee Jäger**

**So_10.02.19_17:00**
**Himmelfahrtskirche Sendling**

CHOR

Capella Vocale München wird gefördert von der
Landeshauptstadt München
Kulturreferat

www.capellavocale.de

Winterkonzert 2019

# Fürchte dich nicht

**CapellaVocale München**
Leitung: **Dorothee Jäger**

**Continuo:**
**Felizitas Faessler**
**Helmut Veihelmann**

**Solistin (Oboe/Englischhorn):**
**Ewa Lovrenović**

Sonntag, 10.2.2019, 17 Uhr
Himmelfahrtskirche Sendling

# P r o g r a m m

| | |
|---|---|
| Johann Hermann Schein<br>(1586 – 1630) | Der 116. Psalm |
| *Melinda Maxwell*<br>*(*1953)* | *Song for Sidney (2001)*<br>*für Oboe und Bordun*<br>*Ewa Lovrenovic und Felizitas Faessler* |
| Knut Nystedt<br>(1915 – 2014) | Es sollen wohl Berge weichen (2004) |
| *Dirk-Michael Kirsch*<br>*(*1965)* | *Élegie op. 23 für Englischhorn solo*<br>*Ewa Lovrenović* |
| Johann Sebastian Bach<br>(1685 – 1750) | Fürchte dich nicht<br>BWV 228<br>Felizitas Faessler, Orgel<br>Helmut Veihelmann, Violoncello |
| Sven-David Sandström<br>(*1942) | Fürchte Dich nicht (2007) |
| *Michael Berkeley*<br>*(1948)* | *Snake (1994) für Englischhorn solo*<br>*Ewa Lovrenović* |
| Henry Purcell<br>(1659 – 1695) und<br>Sven-David Sandström<br>(*1942) | Hear my prayer, o Lord (2005) |

# Texte und Übersetzungen

## Johann Hermann Schein (1586 – 1630)
## Der 116. Psalm

Das ist mir lieb, dass der Herr meine Stimme und mein Flehen höret.
Dass er sein Ohr zu mir neiget.
Darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfangen und Angst der Höllen hatten mich troffen.
Ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des Herren: O Herr, errette meine Seele.

Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.
Der Herr behütet die Einfältigen.
Wenn ich unterliege, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr tut dir Guts.

Denn Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich will wandeln für dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Ich gläube, darum rede ich.
Ich werde aber sehr geplagt.
Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügener.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er mir tut?
Ich will den heilsamen Kelch nehmen und des Herren Namen predigen.
Ich will meine Gelübde dem Herren bezahlen für allem seinem Volk.
Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten für dem Herren.

O Herr, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn.
Du hast meine Bande zerrissen.
Dir will ich Dank opfern und des Herren Namen predigen.

Ich will meine Gelübde dem Herren bezahlen für allem seinem Volk.,
in den Höfen am Hause des Herren, in dir, Jerusalem.

Alleluja.

**Knut Nystedt (1915 – 2014)**
**Es sollen wohl Berge weichen**
Text nach Jesaia 54, 10, 14 und 41, 10, 13

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen;
aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen
spricht der Herr, dein Erbarmer.

Du sollst auf Gerechtigkeit gegründet werden
Du wirst ferne sein von Bedrückung, denn du brauchst dich nicht zu fürchten,
und vom Schrecken, denn er soll dir nicht nahen.

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir,
weiche nicht, denn ich bin dein Gott!

Meine Gnade soll nicht von Dir weichen
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen
spricht der Herr, dein Erbarmer.

Ich stärke dich, ich helfe dir,
ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht:
Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

**Fürchte dich nicht**
Jesaia 41-10

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir,
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.

Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich
durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Fürchte dich nicht!

*(Fuge)*

Denn ich habe dich erlöset.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.

Fürchte dich nicht, du bist mein!

*(Choral)*

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden
Du bist mein, ich bin dein
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut mir zugut
in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse
und dich nicht, o mein Licht,
aus dem Herzen lasse.
Lass mich, lass mich hingelangen
da du mich und ich dich
lieblich werd umfangen.

**Sven-David Sandström (*1942)**
**Fürchte dich nicht**
Jesaia 41-10

Fürchte dich nicht,
ich bin bei dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott!

Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich
durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden
Du bist mein, ich bin dein
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut mir zugut
in den Tod gegeben.

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöset.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Du bist mein, weil ich dich fasse
und dich nicht, o mein Licht,
aus dem Herzen lasse.
Lass mich, lass mich hingelangen
da du mich und ich dich
lieblich werd umfangen.

**Henry Purcell (1659 – 1695) / Sven-David Sandström (*1942)**
**Hear my prayer o Lord**
Psalm 101 (2)

Hear my prayer, o Lord,
And let my crying come unto thee.

*Höre mein Gebet, o Herr,*
*Und lass mein Schreien zu Dir dringen.*

**Fürchte dich nicht!**

Unser Konzert ist um **Johann Sebastian Bach**s Motette *Fürchte Dich nicht, ich bin bei Dir* herum gebaut. Bach hat diese doppelchörige Motette wahrscheinlich 1726 in Leipzig komponiert, wobei nicht ganz gesichert ist, ob sie nicht aus seiner früheren Weimarer Zeit stammt. Die Motette ist zweigeteilt – der erste Teil ist doppelchörig achtstimmig, der Text stammt von Jesaja 14,10 - *Fürchte Dich nicht, ich bin bei Dir.* Im zweiten Teil werden die beiden Chöre zusammengeführt zu einer vierstimmigen Fuge mit Choral. Der Text stammt aus Jesaja 43, 1a *Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöset* und Jesaja 43, 1b – *Fürchte Dich nicht, Du bist mein*. Zwischen diesen beiden Jesaja-Stellen findet sich ein Text von Paul Gerhardt – *Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!*

Der evangelische Theologe und Kirchenmusiker Jochen Arnold charakterisiert die Motette so: „Auffällig ist, dass sich der achtstimmige Satz in der Mitte bei den Worten ‚Ich habe dich bei deinem Namen gerufen' zur Vierstimmigkeit reduziert. Die drei tiefen Stimmen beginnen dann eine elegische Doppelfuge mit einem absteigenden chromatischen Thema auf den Text ‚Denn ich habe dich erlöset' und einem aufsteigenden diatonischen Hoffnungsmotiv, das den Satz ‚Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein' zum Klingen bringt. Die absteigende Linie versinnbildlicht das vom Himmel herabsteigende Erlösungshandeln Gottes, die aufsteigende, die Freude derer, die dies im Glauben annehmen. Dann erhebt sich – als Höhepunkt des Stückes – über den fugierenden Stimmen die Choralmelodie ‚Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden', ehe am Ende die doppelchörige Struktur des Anfangs wiederkehrt."

Doch das Bachsche Original wird von zwei modernen Bearbeitungen der Motette von Knut Nystedt und Sven-David Sandström eingerahmt.

**Knut Nystedt** wurde 1915 in Oslo geboren und starb 2014 ebenda. Bekannt ist er für seine Chor- und Orgelwerke. Er stammt aus einer streng lutherischen Familie, war von 1946-81 Organist in der Torshov Kirche in Oslo und von 1964-85 Professor für Chorleitung an der Universität Oslo.

Nystedts sechsstimmiger Chorsatz, komponiert 2004, ist keine Bearbeitung von Bachs Motette im engeren Sinne, aber durchaus davon inspiriert. Der Text stammt auch von Jesaja, aber ist nur partiell identisch mit den Stellen aus Bachs Motette. Das Stück beginnt mit vier starken, textorientierten homophonen Takten in absteigender Chromatik. Diese Charakteristik erscheint immer wieder, unterbrochen durch melodische Teile, was Nystedts Stück eine starke Dynamik verleiht. An den Stellen, die mit Text aus der Bach-Motette arbeiten, folgt die Melodie Bachschen Anmutungen in der Melodieführung, ohne freilich je

direkt auf das Original zurückzugreifen, das damit eher Horizont als Vorlage ist. Das abschließende „ich helfe Dir“ endet mit einem versöhnlichen C-Dur-Akkord.

**Sven-David Sandström**, 1942 im schwedischen Motala geboren, ist ein sehr vielseitiger Komponist und Kompositionslehrer, der sowohl barocke und romantische Musik neu bearbeitet, moderne Musik ebenso wie Jazz beherrscht und sogar Ausflüge in die Pop-Musik macht.

Sein sechsstimmiges *Fürchte Dich nicht* ist in zwei große Teile geteilt, die jeweils zwei sehr unterschiedliche Teile haben. Die Furcht wird zunächst von den Oberstimmen lautmalerisch dargestellt – *fü fü fü fü fü fürchte, fü fü fü fü fü fürchte* – zunächst 22 Takte lang, begleitet von flächigem *fü* in den Unterstimmen, bis sich in schnellen versetzten Sechzehntelfolgen *fürchtedichfürchtedichfrüchtedich* allmählich crescendierend ein 12-stimmiger Cluster aufbaut. Erst danach taucht das erlösende *nicht* auf, nun wiederum in allen sechs Stimmen, zum Teil im Wechsel, bis sich daran das *weiche nicht, ich bin bei Dir* anschließt, in akkordischer Form, aber schon an Bachs Motette erinnernd im Wechsel zwischen Unter- und Oberstimmen. Die anschließende fugenartige, melodischen Bearbeitung, die auch keine direkten Anleihen an Bachs Original macht, erinnert in manchen Melodieführungen und vor allem rhythmischen Sequenzierungen an das Original.

Im zweiten Teil wiederholt sich diese Struktur, nun zum Teil mit vertauschten Rollen zwischen Ober- und Unterstimmen. Der besondere Unterschied von Sandströms Stück im Vergleich zu Bach liegt in der völligen Konzentration auf eine emotionale Form, auf die Drastik der Furcht, die zweimal in einem erlösenden *nicht* aufgelöst wird. Vor diesem Hintergrund erscheint Bach selbst geradezu distanziert und theologisch intellektualisiert.

Eingerahmt werden Bach und die beiden Bearbeitungen durch eine Purcell-Bearbeitung wiederum von Sandström und eine Motette von Johann Hermann Schein.

Das Purcell-Stück ist weniger eine Bearbeitung als seine Erweiterung oder sogar Komplettierung des berühmten achtstimmigen Chorals *Hear my prayer, O Lord*, das Henry Purcell 1682 komponiert hat und das ein Fragment geblieben ist. Sandström schließt an die original gebliebene Purcell-Version an, die vor allem die Psalm-Zeile *and let my crying come* melodisch verfremdet und in einen dramatischen Höhepunkt mit höchsten Stimmlagen mündet, bevor in den letzten Takten das *crying* sowohl musikalisch als auch textlich verschwindet und die Bitte *O come Lord* bleibt, versöhnlich im reinen C-Dur-Dreiklang endend.

Unser Konzert beginnt mit der Motette *Der 116. Psalm* von **Johann Hermann Schein** (1586-1630), der von 1616 bis zu seinem Tod Thomaskantor in Leipzig war und bereits zu Lebzeiten großes Ansehen genoss. Seine fünfstimmige Motette war seinerzeit eine Auftragsarbeit für den sächsischen Hofbeamten Burkhard Großmann, der 1623 sechzehn Vertonungen des 116. Psalms bestellt hatte, aus Dankbarkeit dafür, dass er 1616 einen Unfall unversehrt überlebt hatte. Neben Melchior Franck und Heinrich Schütz und anderen hat auch Schein eine Motette vorgelegt. Schein gilt neben seinen geistlichen Werken als Begründer des weltlichen deutschen Liedes, was man in dieser Motette durchaus mithören kann.

Für die drei instrumentalen Interventionen sorgen *Ewa Lovrenović* (Oboe) und *Felizitas Faessler* (Orgel).

Zunächst ertönt *Song for Sidney* von 2001, ein Stück für Solo-Oboe und zwei Echo-Oboen, hier arrangiert für Solo-Oboe und Orgel, von **Melinda Maxwell**, einer 1953 in London geborenen Oboistin und Komponistin.

Die zweite Intervention, die *Élegie op. 23* für Englischhorn, stammt von dem besonders in München bekannten Oboisten und Komponisten **Dirk-Michael Kirsch**, der 1965 auf Sylt geboren wurde.

Die dritte Intervention schließlich heißt *Snake*, ebenfalls für Englischhorn, komponiert 1994 von dem Briten **Michael Berkeley**, geboren 1948.

*Armin Nassehi*

## Die Mitwirkenden



**Ewa Lovrenović** widmet sich seit Beginn ihrer musikalischen Laufbahn ebenso gerne der traditionsreichen Orchestermusik wie zeitgenössischen Werken.
Lovrenović studierte Oboe an den Hochschulen in Graz und München (bei Prof. Traar und Prof. Evers), wo sie ihren Master mit Auszeichnung abschloss, und schrieb danach ein weiteres Studium in Augsburg ein, um sich bei der Solo-Englischhornistin des Bayerischen Staatsorchesters, Prof. Steinbrecher, auf das Oboen-Nebeninstrument zu spezialisieren.
Parallel zur Oboe studierte sie Chor-Dirigieren bei Prof. F.M. Herzog, wo es unabdingbar war, verantwortungsvoll mit der Partitur umzugehen und musikalische Entscheidungen zu treffen. Diese Arbeitsweise ist auch auf dem Instrument geblieben, so dürfe es nie eine Phrase geben, die unabhängig vom harmonischen Kontext gespielt wird.

2016 wurde Ewa Lovrenović mit dem 1. Solistenpreis des John Cage Wettbewerbs auf dem Englischhorn ausgezeichnet. Hier war es ein Stück von Dirk-Michael Kirsch, der auch heute mit einem anderen Werk auf dem Programm steht. Den Komponisten und die Interpretin verbindet eine innige Freundschaft, die - wie soll es anders sein - von der Musik ausging. “Was er schreibt ist für mich so greifbar. Es gibt kaum einen Komponisten, dessen Melodien sich auf meinem Instrument so natürlich anfühlen und ich gleich denke: das verstehe ich.”

Seit 2018 ist Lovrenović Akademistin für Oboe und Englischhorn am Theater Erfurt und in einigen Konzertphasen im Großen Orchester Graz "recreation" als Englischhornistin zu hören.

Für die Musikerin ist das Theater in all seinen Facetten sehr erfüllend. Das Zusammenkommen so vieler Künste sei magisch.



**Helmut Veihelmann** begann sein Cellostudium als Jungstudent an der Musikhochschule Trossingen bei dem Casals-Assistenten Rudolf von Tobel. Nach dem Abitur setzte er sein Studium fort an der Musikhochschule München bei Prof. Walter Reichardt, das er mit der Meisterklasse abschloss.
Ergänzende Studien führten ihn zu Enrico Mainardi, Pierre Furnier und Janos Starker. Mit 23 Jahren wurde er stellvertretender Solocellist an er Bayerischen Staatsoper, drei Jahre später Solocellist im Symphonierchester des Bayerischen Rundfunks. Aus dieser Zeit stammen prägende Erfahrungen mit Dirigenten wie Wolfgang Sawallisch, Carlos Kleiber, Raffael Kubelik, Colin Davis, Lorin Maazel und, bis zum Ruhestand im Herbst 2013, Mariss Jansons.
Als begeisterter Kammermusiker war er Partner vieler Kollegen in der Kammermusik-Reihe des BR im Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz und darüber hinaus bei internationalen Festivals in der Schweiz und in Japan. Seine besondere Beziehung zur geistlichen Musik Johann Sebastian Bachs dokumentiert er durch seine Mitwirkung bei der Einspielung des Kantatenwerks als Continuo-Cellist unter Hellmuth Rilling.
In seinem Wohnort Erding leitet er seit 1996 das Erdinger Kammerorchester, wo er mit führenden Solisten aus dem Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks musiziert.

**Felizitas Faessler**



geb. in München; Klavierunterricht bei Magda Rusy, mehrfache Preisträgerin im Pianohaus-Lang-Wettbewerb und bei „Jugend musiziert“. Nach dem Abitur Studium der Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik, München, Klavierstudium bei Rosl Schmid, Rhythmikstudium bei Amélie Hoellering, Cembalounterricht bei Hedwig Bilgram.
Bis 2016 Musiklehrerin und Seminarlehrerin für Psychologie am Gisela-Gymnasium, München, und Dozentin für Musik und Bewegung an der Universität Augsburg.



**Dorothee Jäger** wurde in Altdorf bei Nürnberg geboren. Nach dem Abitur am humanistischen Melanchthon-Gymnasium in Nürnberg studierte sie Schulmusik und Querflöte an der Musikhochschule München.

Seit 1979 unterrichtet Dorothee Jäger Musik am Münchner Luisengymnasium. Schon seit Beginn sieht sie ihren Schwerpunkt in der Chorarbeit, die immer wieder neue Impulse erfährt durch Fortbildungen zu breit gefächerten Themen wie z.B. Stimmbildung, Atemarbeit, Rhythmik oder Musiktherapie.

Nicht nur ihre sängerischen Erfahrungen als langjähriges Mitglied des vianova-chors lassen sie als Chorleiterin vielfach Anregungen insbesondere auf dem Gebiet der zeitgenössischen Chormusik aufgreifen. Sie nahm an zahlreichen Chorwettbewerben und Symposien teil. Ihre Erfahrungen gibt sie weiter in der Arbeit mit ihren Chören und auch in der Leitung von Fortbildungen.

**CapellaVocale München** wurde 1985 von ihrer Leiterin Dorothee Jäger mit ehemaligen Schülern und Lehrern des Luisengymnasiums gegründet. Auch heute noch fühlt sich ein Drittel des Chores als Ehemalige oder Eltern dem Luisengymnasium verbunden.

Neben der Erarbeitung von Chorwerken älterer Epochen legt der Chor besonderes Augenmerk auf die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Chorliteratur, was sich in verschiedenen Ur- und Erstaufführungen widerspiegelt. Besonders intensiv ist dabei die Zusammenarbeit mit den Komponisten Max Beckschäfer, Helga Pogatschar und Fredrik Schwenk.

Daneben werden in größeren Abständen auch bedeutende Oratorien erarbeitet, wie z.B. die *Marienvesper* von Claudio Monteverdi, das *Weihnachtsoratorium*, das *Magnificat* und die *h-moll-Messe* von Johann Sebastian Bach oder die *Psalmen-Symphonie* von Igor Strawinsky. Auch verschiedene Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, wie das *Requiem* und die *Große Messe in c-moll* wurden bereits aufgeführt. Mit den *Sept Répons des Ténèbres* von Francis Poulenc präsentierte CapellaVocale eine deutsche Erstaufführung.



Neben Konzerten in München und Umgebung unternimmt der Chor verschiedene Reisen, u.a. nach Frankreich und Italien, bei denen eine intensive Arbeitsphase mit anschließenden Konzerten im Gastland verbunden wird. Die daraus resultierenden menschlichen Bindungen haben über die Jahre hinweg eine relativ konstante Besetzung zur Folge, die die Entwicklung eines homogenen Chorklangs ermöglicht.

2011 wurde CapellaVocale München und Dorothee Jäger die Orlando-di-Lasso-Medaille des Bayerischen Sängerbundes für besondere Verdienste in der Chormusik verliehen.



## Die Sängerinnen und Sänger von CapellaVocale

**Sopran:**
Marie Dresse, Carola Dünßer, Monika Frank, Anna Kögel, Gretl Letz-Seruset, Jella Mährle, Karoline Nieberle, Mareike Schmidt, Vera Suschko, Kathrin Weidinger

**Alt:**
Meike Burger, Lena Dittmann, Christiane Grosholz, Gisela Hausl-Röckl, Barbara Koch, Sabine Knorr, Eva Lindner, Margarete Meggle-Freund, Katrin Munoz Garcia, Gudrun Spiegel, Cordula Strasser

**Tenor:**
Stefan von Andrian Werburg, Christoph Ciesla, Maximilian Damm, Frank Eberlein, Christoph Hirschauer, Christoph Meinecke, Siegfried Numberger, Ioannis Tatsis

**Bass:**
Matthias Grahl, Anton Groethuysen, Leonard Günther, Raphael Haghuber, Hauke Holtkamp, Matthias Mielke, Armin Nassehi, Bernd Plagemann, Bertram Pressl, Benedikt Schumitz, Lukas Zitsch

## Stimmbildnerin für CapellaVocale



Die Mezzosopranistin und Bildhauerin **Elke Rutz** erhielt ihre Gesangsausbildung in München u.a. bei Hartmut Elbert. Kennzeichnend für ihren künstlerischen Weg ist ihr Interesse daran, möglichst breit gefächert zu arbeiten: so widmet sie sich gleichermaßen dem Solo und dem Ensemblegesang, der Alten ebenso wie der Neuen Musik und —mit besonderem Interesse — auch dem Unterrichten: So ist sie bei CapellaVocale bereits seit vielen Jahren als Stimmbildnerin tätig.
Seit 1985 ist sie Mitglied des Solistenensembles *Die Gruppe für Alte Musik* (Leitung: Martin Zöbeley) — mit dem sie den Bayerischen Staatspreis bekam — und seit 1990 singt sie im Kammerchor Stuttgart (Leitung: Frieder Bernius). In dem Bestreben, unbeschrittene Wege zu gehen und noch nicht aufgeführte Werke zu Gehör zu bringen, trat sie als Solistin für Neue Musik auf; z.B. bei den *Tagen der Neuen Musik* Würzburg, den *Dresdner Tagen für zeitgenössische Musik*, den *Tagen für Neue Musik* Kassel, der *Biennale* in München sowie den *Europäischen Wochen Passau*. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie u.a. nach Berlin, Dresden, Brügge, Amsterdam, Helsinki, Paris, Madrid, Jerusalem, Sydney und Los Angeles. Sie wirkte bei zahlreichen Rundfunk- und Plattenaufnahmen mit.

Hat Ihnen unser Konzert gefallen?
Durch Engagements, Mieten, Noten usw. entstehen bei jedem Konzert Kosten. Wenn Sie unsere weitere musikalische Arbeit finanziell unterstützen möchten, dann würden wir uns über eine Spende freuen.
Unser Spendenkonto lautet:
IBAN: DE69 7009 0500 0101 0225 55
BIC: GENODEF1S04
Sparda Bank München
Für Ihre Unterstützung wären wir Ihnen überaus dankbar.
Selbstverständlich erhalten Sie dafür eine zum Steuerabzug berechtigende Spendenquittung. Dazu bitten wir bei einer Überweisung um vollständige und gut lesbare Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse.

CapellaVocale München e.V.
c/o Armin Nassehi
Bothmerstr. 4
80634 München

info@capellavocale.de

Wenn Sie künftig über die Konzerte von CapellaVocale vorab informiert werden wollen, so tragen Sie sich bitte in die an der Kasse ausliegende Liste ein, oder schicken uns eine E-Mail an

**capellavocale.muenchen@googlemail.com**

**www.capellavocale.de**
**https://www.facebook.com/CapellaVocale**

**Impressum**

**Inhaltliche Gestaltung:**
A. Nassehi, CapellaVocale
C. Straßer, CapellaVocale

**Satz:** C. Straßer, A. Nassehi

**Bildnachweis:**
S. 1 S. von Andrian Werburg,
S. 13 R. Faessler
S. 14-15 S. Hesping
S. 16 M. Meggle-Freund

**Textnachweis:**
S. 4-7 C. Straßer
S. 8-10 A. Nassehi
S. 11 E. Lovrenović
S. 12 H. Veihelmann/F. Faessler
S. 12-20 CapellaVocale

# Vorankündigung

Das Sommerkonzert 2019 von
CapellaVocale München

**„Albert Becker: Große Messe in b-Moll“**

findet am 30. Juni 2019 um
11 Uhr im Herkulessaal
der Münchener Residenz statt.

Weitere Informationen demnächst unter

**www.capellavocale.de**

**https://www.facebook.com/CapellaVocale**